## Das Räthsel von Elvershöh.

Roman von Reinbold Ortmann.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

(5. Fortfegung.)

Gie betraten bas Schloß, in beffen Borhalle ein Theil ber Dienerschaft und ber Beamten ben neuen Dajoratsberrn erwartete. Erwin begnügte fich, einige ernfte Worte, Die bem Unbenten feines berftorbenen Grofbaters galten, an die Leute gu richten, bann bot er Cbitha mit einer gewiffen Geierlichfeit ben Urm und führte fie in die Wohngemächer, in benen er, wie fie ihm gesagt hatte, ihre Mutter finden wurde.

Frau b. Linderode war nicht allein. Außer ihrem Sohn leiftete ihr auch ber Pfarrer bon Gichfelbe wieber Gefell= schaft, und ihre verweinten Augen bewiesen, daß fie bes tröftenben Buspruchs in der That noch sehr bedürf=

Mit ftummem Grufe gegen bie bei= ben anderen trat Erwin, ohne ben Urm Cbithas freizugeben, bor fie bin und führte ihre unter heftigem Schluch= gen bargereichte Sanb an feine Lippen.

Ein schwerer Schidsalsschlag hat uns betroffen, theuerfte Tante! Da wir nicht bie Macht hatten, ihn abguwenden, muffen wir ihn mit Ergebung tragen. Wohl follten biefe Augenblide eingig unferem Schmerg um ben Entfchlafenen gehören, aber bas Leben macht auch inmitten ber tiefften Trauer feine Rechte geltenb. Und weil ich nach Lage ber Dinge annehmen barf, bag Du ingwischen von unferem Ber= gensbunde unterrichtet worden bift, erbitte ich bor allem anbern für Ebi= tha und mich Deinen mütterlichen

Gegen." Unter bermehrten Thranenergießungen warf fich Frau b. Linberobe, noch ehe er gang ausgesprochen, an feine Bruft. "D meine Rinber meine geliebten Rinber! Der Simmel laffe Guch gludlich werben!"

Das war alles, was fie in ihrer übergroßen Rührung herausbringen

Ebitha aber ftand ftarr wie eine Statue, mit marmorweißem Beficht und festgeschloffenen Lippen. Auf nichts war fie fo wenig vorbereitet gewefen als auf biefe feltfame Berbung, bie ohne Zweifel feine eigentliche Untwort fein follte auf bas groß= muthige Unerbieten, bas fie ihm foeben unten im Part gemacht. Er war mit feiner furgen Rebe icon gu Enbe gemefen, noch ebe fie feine Abficht begriffen hatte, und nun war bas beim= liche Berlobnig mit einem Schlage gu

einem öffentlichen geworben. Gie bulbete bie Umarmung ihrer Mutter mit jener beleidigenben Ralte, bie fie ben Bartlichteiten ber Frau b. fcon als Rind entgegengu auch ber Geiftliche bergutrat, um mit ernften Worten feinen Gludwunich anzubringen. Bielleicht fann fie eben über eine recht hochmüthige und berlegende Erwiderung nach, als Erwin in ber liebenswürdigen Beife, bie ben impathischften Bug in feinem Wefen ausmachte, ben alten herrn unter-

"Ich bante Ihnen, herr Pfarrer, und ich bin überzeugt, bag Gie als welterfahrener Mann wie als Freund meines Saufes bie Grunde verfteben werben, die mich bestimmten, unser Berlöbniß gerabe in biefem Augenblid öffentlich tund zu thun. 3ch fage "öffentlich", benn Ihre verehrte Berfon repräsentirt für mich gegenwärtig bie Deffentlichteit, und ich ermächtige Sie nicht nur, fonbern ich bitte Gie fogar, bon bem, mas Gie foeben gehört und gefeben haben, unferen Gutsleuten und Ihren fonftigen Pfarrfindern in geeigneter Form Mittheilung gu machen. Es muß mir baran gelegen fein, bag über bie Stellung meiner Bermandten und meiner lieben Braut hier bon bornberein für niemanben trgend welche Untlarheit bestellt, und ba ich nicht bon bem Ratafalt meines Großvaters aus die Anzeige unferer Berlobung in die Belt ichiden tann, rechne ich um fo zuberfichtlicher auf Ihre Mitwirtung für bie Erreichung jenes 3medes."

Der Tfarrer berbeugte fich guftim= ment upb empfahl fich jugleich, weil feine Umtegeschäfte ibn bon hinnen

Erft als er bas Zimmer verlaffen hatte, ging auch Brofper mit bus fterem Geficht auf feinen Better gu. "Ich gratulire Dir, Erwin! Und ich wünsche, daß meine Schwester an Dei-ner Seite so gludlich werben möge, wie fie es erhofft."

"Was an mir liegt, biefen Wunfch ju erfüllen, wird ficherlich geschehen. Die Erwiderung war fühl gewefen wie die Unrede. Sie reichten fich wohl die Sande, aber fie zogen fie beinahe gu gleicher Beit wieber gurud. Die feierliche Stimmung bes bebeutfamen Augenblids hatte bie Rluft nicht überbrüden tonnen, bie fie bon einander trennte, und nachdem Brofper fich mit ichwerer Gelbstüberwinbung ber fauren Soflichfeitspflicht entlebigt, gogerte er nicht langer, fich

Ich meine. Du batteft ibn wohl eine etwas berglichere Antwort geben tonnen," fagte Cbitha berb. "Er liebt mich gartlich und fürchtet, mich jest auf immer gu berlieren."

Erwin machte eine ungebulbige Bewegung mit ben Schultern; aber es flang boch bolltommen Biflich und rudfichtsvoll, als er entgegnete: "Gein brüberlicher Egoismus tann fich boch wohl unmöglich bis gu ber Erwar= tung verftiegen haben, bag Du ihm guliebe unbermählt bleiben werbeft. Mugerbem ift es gewiß nicht meine Absicht, Dich bon ihm zu trennen. Wenn Du ihm als meine Braut ober als meine Gattin weniger giltst wie bisher, fo fann ich bas wohl bedauern, aber ich febe nicht, wie ich es gu anbern bermöchte."

"Ich bitte Dich von Bergen, lieber Erwin, ihm feine Launen und unliebenswürdigen Schrullen nicht nach= gutragen," fiel Frau b. Linberobe eifrig ein. "Bir müffen uns gu fei= ner Entichulbigung baran erinnern, baß er reigbar und gallig ift wie alle frantlichen Menichen."

"Ich bin auch weit entfernt, ihm gu gurnen," verficherte Erwin, "und ich hoffe fogar, bag es mir ichlieflich boch gelingen wird, feine Abneigung gegen mich gu befiegen."

"Wie gut und liebenswürdig Du bift! 3a, nun tann ich beruhigt fterben, benn ich weiß, bag mein Rind nirgend beffer aufgehoben fein tonnte es Dir in Bahrheit verbieten wurde, als unter Deinem Coupe."

"Du wirft bie Gite haben, mich auf einige Zeit zu entichulbigen, Erwin," unterbrach Ebitha ben neuen Befühlsausbruch ihrer Mutter. "3ch fehe Dich wohl noch fpater brüben in unferer Wohnung."

Gie lehnte feine guborfommenb angebotene Begleitung ab, und er ber= abschiedete fich bon ihr mit einem Sandtug, ba ihm weitergebenbe Bartlichteiten in ber Trauerstimmung, Die gegenwärtig auf Schlog Elvershoh laftete, als nicht ichidlich erichienen.

Muf bem halben Wege gum Schlöß: den holte Ebitha ihren Bruber ein. Aber bie Begegnung mar ihm offen= bar nicht ermunicht, benn feine Stirn blieb finfter umwölft, und er bermieb es, bie Schwefter anzusehen, mahrend fie Geite an Geite weitergingen.

"3d hoffe, man wird bie Beifegung nicht zu lange hinausschieben," fagte er, nachbem fie beibe eine Beit lang geschwiegen. "Jeber Zag, ben ich noch fier auf Elvershoh gubringen muß, bebeutet für mich einen Tag ber Qual. 3ch wollte wahrhaftig, daß ich noch bor bes Grofpaters Tobe abgereift

"Du wirft auch nach feiner Beifetung nicht abreifen, wie ich hoffe. fonnte fich leicht genug ereignen, fegen pflegte, und fie neigte taum | bag ich Deiner bebarf, und es ware merklich ben schönen Ropf, als nun wenig brüberlich gehandelt, wenn Du mir Deinen Beiftanb berfagen woll-

> "Meinen Beiftand?" wieberholte er mit einem bitteren Auflachen. "Das ift boch wohl nicht Dein Ernft. Saft Du nicht jest einen mächtigen Befcuger in Deinem Berlobten, ber gu biefem Umte boch wohl beffer geeig= net ift als ich, und wirft Du nicht Bebieterin fein? Gegen wen follteft Du ba noch bes Schutes bebürfen?"

> Gie legte ihre Sand auf feinen Arm und zwang ihn baburch, bie biifteren Mugen au ihrem Geficht gu erheben. "Bielleicht gegen mich felbft, Profper! Und bann - noch bin ich nicht Gebieterin auf Elbershöh. 3ch glaube es Dir gern, bag Du mir ein ich zweifle trogbem nicht, bag Du rechnen tann. Wo aber follte ich ihn finden, wenn Du mich berliegeft?"

"Und bas ift alles, mas Du mir offenbaren tannft? Dit biefen Unbeutungen, bie mich nur beunruhigen, ftatt mich aufzutlaren, foll ich mich begnügen?"

"Quale mich nicht, Dir mehr gu fagen, Profper! Biefleicht ift bie Stunde nicht mehr fern, wo ich Dir dus freien Studen alles mittbeilen werbe. Bis dahin mußt Du Gebulb mit mir haben, auch wenn Dir mein Penehmen feltfam und rathfelhaft erfcheint. Und Du mußt mir berfpre-

chen, gu bleiben." "Wie bürfte ich versprechen, was ich vielleicht nur auf Roften meiner Ehre und meiner Gelbftachtung halten fonnte? Du fennft mein Berhaltniß gu Erwin. Es war unleiblich, fo lange wir uns als Bleichberechtigte gegenüberftanben - wie tonnte ich es jett erträglicher finben, wo fich bie Berbaltniffe fo gewaltig zu feinen Bunften beranbert haben? Dug ich es nicht als eine Berabwürdigung empfinden, gemiffermagen bon feiner Gnabe gu leben? Go lange wir bas Almofen tiefer Gaftfreundschaft aus ben Sanben bes Großvaters empfingen, tonnte ich es allenfalls annehmen, jest aber bebrudt es mich wie bas Bewußtfein

einer Schmach. "Das ift eine übertriebene Em pfindlichfeit, Brofper! Und noch tennen wir ja nicht einmal ben Inhalt bes Testaments. Trop feiner Abnei=

es vermuthen. Er wird ichlieflich i boch nicht gang bergeffen haben, bag er Dir Die Gicherftellung eines ftanbesgemäßen Unterhalts ichon bes= halb fculbig war, weil Du ber Dia= joratserbe bift, fo lange Erwin b. Linberobe teine männlichen Rachtommen

Brofper icuttelte ben Ropf, mabrend es herb um feine Lippen gudte. , Coldee Ermägungen anguftellen, hatte er wohl taum einen Grund. Er= win ift ferngefund und tann achtgig Jahre alt werden, während ich -

"Du haft nicht feine fraftige Ra= tur, aber Du tannft ihn nichtsbestowes niger überleben. Ware ich an Deiner Stelle, ich würde die Möglichkeit einer folden Fügung bei ber Geftaltung meines ferneren Lebens nicht gang außer Betracht laffen."

"Als wenn ich es überhaupt in ber Sand hatte, mein ferneres Leben nach meinem Befallen gu geftalten! 3ch mich burch angestrengte Arbeit gu ir= gend einem Berufe tauglich gu machen. Meine Gebrechlichfeit liege mich ficherlich überall schon beim ersten Unlauf fturgen. Daß ich bies armfelige Dafein überhaupt noch weiterichleppe, will mir guweilen als bie jammerlichfte Narrheit erfcheinen."

"Und Du glaubst, bag ich Dich fortlaffen werbe, jest wo ich weiß, bag folche Bebanten in Deinem Ropfe umgeben? Rein, Profper, jest berlange ich nicht nur meinetwegen, fonbern auch um Deinetwillen bas feierliche Beripreden, bag Du bleibit. Un bem Tage, wo Deine Mannesehre bie Gaftfreunbichaft von Givershoh langer in Unipruch gu nehmen, an bem Tage, bas gelobe ich Dir mit Bort und Sanbichlag, ginge ich mit Dir."

"Du? Die BrBaut bes Dajorats

"Ich würbe weber bie Braut noch bie Gattin eines Mannes bleiben, ber Dich beleidigt."

"Ebitha, meine treue, herrliche Schwester!" rief er mit halberftidter Stimme. Und ehe fie es hinbern tonnte, tugte er mit leibenschaftlicher Inbrunft ihre Sande. "Ja, ich bleibe fo lange Du meiner bebarfft. Und was auch immer Dich bedrohen mag - ich ftebe ju Dir. 3ch verlaffe Dich

"Und Du wirft Dich mir gu liebe zwingen, Erwin freundlich gu begeg nen, nicht mahr? 3ch glaube, bag er bie befte Abficht hat, in Frieden mit Dir gu leben. Much wenn es Dir nicht gelingt, Deinen alten Groll gegen ibn gu überminben, follteft Du ibn wenigstens nicht offen augern, fo lange er Dir feinen Unlag bagu

"3ch werbe es versuchen und werbe Ermin aus bem Wege geben, wo es möglich ift. Ach, Ebitha, daß Du Dich ihm berloben mußteft, gerabe ibm!"

"Still! Es ift zwedlos und graufam, mich barüber jett mit Bormurfen gu qualen. Und nun lag mich eine Weile allein. Ich habe einige

bringenbe Briefe gu ichreiben." Gie fette fich balb nachher wirklich an ben Schreibtifch, aber ber Brief an Grif Sallager tam nicht gu Ctanbe, obwahl fie ihn brei ober vier Mal bon Neuem begann.

"Nein!" fagte fie endlich, bie Feber binnen furgem hier unumschräntte trobig bei Geite merfenb. "Seute nicht - heute noch nicht!"

## Gedites Rapitel.

Die Beijegungsfeierlichteiten auf Elpershoh waren borüber. Unter ber Theilnahme einer bornehmen und gablreichen Trauerversammlung mas ren bie fterblichen Refte bes Barons Werner v. Linberobe in bas Maufo-Opfer bringft, wenn Du bleibft. Aber leum gebracht worben, barinnen fcon eine ftattliche Bahl feiner Bor= es thun wirft. 3ch muß jest einen fahren ausruhte bon ben Freuden und Menschen haben, bem ich bertrauen Leiben ihres irbischen Banberns. und auf ben ich im Fall ber Roth Much bie letten Gafte, benen man als Ungehörigen ber Familie ober als naberen Freunden für einige Tage in ben Frembengimmern bes Coblofabgereift, und bas Leben ber Bunach allgemach in feine ruhigen 2111= tagsgeleise gurud.

Erwin, ber fofort feine Berabschiedung nachgesucht und ohne weis teres ben in folden Fallen üblichen Urlaub erhalten hatte, mar mit jugendlicher Freudigfeit und Energie an die Aufgabe herangegangen, welche bie Berwaltung bes ausgebehnten Befiges auf feine Schultern legte. Und bie Butsbeamten, bie oft genug unter bem ftrengen Regiment bes alten Barons gefeufst hatten, mußten fehr bald bie Erfahrung machen, bag es fich mit bem neuen Dajoratsberen burchaus nicht bequemer und angenehmer arbeiten laffe. Er hatte feine icarfen Augen überall, war unermüblich thatig und bulbete nicht bie fleinfte Unbotmäßigfeit gegen feine Befehle. Ein Infpettor, ber in einer geringfügigen Ungelegenheit trop ber bon Gra fungen nach feinem eigenen Ermeffen gehandelt hatte, mar am Morgen bes Begrabniftages bom Fled weg entlaffen worben, obgleich er feit mehr benn gehn Jahre auf Elvershoh rechtschaffen feine Schuldigfeit gethan hatte. und es herrichte feitbem eine fehr ge-

vater reicher bebacht haben, als wir binnen Rurgem auch ihn bas gleiche Schichal treffen tonne.

Bing boch ein flüsternbes Berebe, jener belanglose Ungehorsam, ber noch bagu ben beften Mbfichten entfprungen war, fei gar nicht bie eigentliche Ur= fache für bie Entlaffung bes tüchtigen Beamten, fonbern nur ein willtomme= ner Portvand gewesen, um einen Bunfc ber Baroneffe Ebitha gu erfüllen. Man wußte, baß fie fich bor Monaten bei ihrem Großvater über eine bermeintliche Achtungsberlegung bone feiten bes Infpettors betlagt hatte, und bag Baron Werner bei jeber Gelegenheit ziemlich rüdfichtslos auf die Geite feines Untergebenen getreten war. Benn auch felbfiverftanb= lich niemand einen greifbaren Bemeis bafür befaß, baß fie jest als verfpatete Genugthuung bon ihrem Berlobten bie Entfernung bes Mannes verlangt batte, so entsprach eine solche Unnahme boch zu fehr ber Meinung, bie man von ihrem Charafter hegte, um einem ernftlichen Zweifel gu begegnen. Unb habe weber einen Beruf noch bie Rraft, es war faft teiner, ber fich gang ficher gefühlt hatte, nicht bei biefem ober jenem Unlag zu Lebzeiten bes alten Barons ebenfalls ihren Unwillen erregt zu haben. Die eigenthumliche Stellung, Die Frau Linderobe mit ihren Rintern bamals auf Elvershoh eingenommen, Die Gerinoschakung, Die ber Gutsherr mehr als einmal feinen beiben Enfeln gegenüber an ben Zag gelegt, hatte nothwendig auch auf bas Berhalten ber Untergebenen gurudwirfen muffen, und niemand war borfichtig genug gewesen, an bie Daglichfeit einer Wendung gu benten, wie fie jett eingetreten mar. Freilich beeilte fich feit bem Befanntwerben ber Berlobung ein jeber, burch außerfte Untermurfigteit und Dienftwilligteit wieber gut zu machen, was er nach biefer Richtung bin früher verfaumt hatte, aber die hochmuthige Ralte und berrifde Unnabbarfeit Chithas mar fehr wenig geeignet, ben Glauben an ein hochherziges Bergeiben in ben Bemuthern ber um ihre Erifteng beforgten Leute machgurufen.

Dag fie bei bem neuen herrn alles durchfegen tonne, was fie begehrte, war trot feiner folbatifch-ichneibigen Urt Riemanbem gweifelhaft, ber fie miteinander bertehren fab. Je größere Befdrantungen fie aus Schidialsrudfichten biefem Bertehr borläufig noch auferlegen mußten, befto mehr ichien jebes furge Bufammentreffen Erwin ju begliiden. Geine Mugen leuchteten beller, fobald er ber schlanten buntlen Geftalt mit bem ftolgen Untlig anfichtig wurbe, und er fonnte fich nie genug thun an ritterlichen Aufmertfam= feiten und garter Galanterie. Zwar bewohnte bie verwittwete Baronin mit ihren Rinbern noch immer bas abgelegene Chlöfichen, aber es mar eine große Ungabl ber prächtigfien Möbel und anberer toftbaren Musftattungsgegenftanbe aus bem Berrenhaus bortbin geschafft morben: ftatt ber einen Jungfer, mit ber fich bie bei= ben Damen bis babin hatten begnügen muffen, ftand jest bie gange Dienerfcaft gu ihrer alleinigen Berfügung, und bis auf ben Titel fehlte Ebitha icon jest nichts mehr an bem Unfeben und ber gefellichaftlichen Stellung ber gebietenben Berrin.

Die etwas Gelbstverffanbliches, bas ihr bon Rechtswegen gebühre, hatte fie das alles hingenommen. Den gur Trauerfeier eingetroffenen Baften gegenüber, unter benen bie Rochricht biefer überrafchenben Berlobung alsbalb bonn Mund gu Mund gegangen mar, hatte fie bereits mit vollenbeter Gicherbeit und Burbe bie Rolle ber fünftis gen Schloffrau gefpielt, und ber alte Rammerbiener meinte in ber Stille bes Bergens, bag feintobter Berr fich im Garge umbreben muffe, wenn er bas Gebahren ber bon ihm bis gur letten Ctunbe in fo bemutbigenber Abhängigfeit erhaltenen Entelin feben

Daß fie bei allebem mit ihrem bleiden, beinabe ftarren Beficht und ihren talten Augen nicht bas Bilb einer gludlichen Braut gemahrte, fette eis gentlich Riemanben in Erftaunen. Man fab vielmehr auch barin nur eine Meußerung ihres Ctolges, ber ihr nicht geftattete, ber Belt bie Freube gu geis gen, bie fie über ben gliidlichen Wechfel in ihrem Geschid nothwendig emfes Quartier gemahrt hatte, waren pfinden mußte. Und bie fuhle Burudhaltung in ber Runbgabe ihres Berüdbleibenden tehrte bem Unichein fühlslebens wirtte um fo bornehmer neben bem Muftreten ihrer Mutter, bie plöglich um Jahrzehnte verjungt erichien, fich beinabe totette Traueranguge anfertigen ließ und beftanbig bon

Der einzige, um ben fich in biefer aufgeregten Zeit Riemand zu tummern Er hatte auch früher auf Elvershöh nicht viel bon fich reben gemacht; jest aber führte er ein fo ftilles und gurud= Jemand gu Beficht betam. Unter bem Bormanbe einer ploglichen Unpaglichfeit fpeifte er auf feinem Bimmer, unb fah in ber That schlecht genug aus, um biefe Entichuldigung glaubhaft erfcbeinen gu laffen. Aber feine angegriffene Gefundheit hinderte ihn nicht, Erwin gufammenführen tonnten.

Much heute - es war gerabe eine Boche feit ber Beifegung bes alten Barons bergangen - hatte er ichon in früher Morgenftunbe bas Cologden verlaffen und war im Balbe brudte Stimmung unter ben Leuten, umbergeftreift, bis ihn bie Ermubung gung gegen uns tann uns ber Groß- | ba jeber bie Befürchtung begte, daß | veranlagte, fich unter bem Blatterbach | follten, und trat rudfichtsvoll beifeite,

einer Buche auf bem weichen Boben nieberguftreden und fich in bie Lettiire bes mitgenommenen boltswirthichaft= lichen Wertes zu bertiefen. Er tonnte fo ftunbenfang auf einer Stelle liegen, ohne irgend ein Beburfnig nach Speife und Trant gu fühlen und ohne ben Borgangen in feiner Umgebung Beachtung gu ichenten. Die Stimmen waren ihm fo bertraut, baß fie fein Studium nicht gu ftoren bermochten, auch wenn fie in unmittelbarer Rabe laut wurden, und es mußten fich fcon außergewöhnliche Dinge ereignen, um ihn aus feiner Weltvergeffenheit gu

Etwas fo Außergewöhnliches aber war in ber That ber ichmergliche Mufichrei, ber ploglich bicht neben ihm ertonte. Er fonnte nur aus einem weiblichen Munbe getommen fein, und betroffen hob Profper ben Ropf, um feine Bertunft gu ertunben. Er brauchte nicht lange zu fuchen, benn wenige Schritte bor ihm ichimmerte gwifchen ben Stämmen ein lichtes Frauengewand, und leife Rlagetone verriethen, bag ber Tragerin biefes Gewandes ein Ungemach zugestoßen

fein muffe. Profper fprang auf und ftanb im nächsten Augenblid neben einem jungen Mädchen, bas mit fcmerglich ber gogenem Geficht am Boben lag und fruchtlofe Berfuche machte, fich gu er= heben. Der Strobbut mar ihr bom Ropfe geglitten, und bie burch bas Laubwert vereinzelt einfallenben Connenftrahlen fpielten auf ihrem golb= roth leuchtenben Saar. Brofper mar ber Richte bes Obergartners wohl ichon zuweilen flüchtig begegnet, aber er hatte nie gubor gemertt, bag fie fo wunderschönes haar habe, und als fie jett hilfefuchend zu ihm auffah, fegte ihn bas eigenthiimliche Farbenfpiel ihrer großen Nigenaugen bollenbs in Bermirrung.

"Was ift Ihnen gescheben?" ftam; melte er ungeschidt wie ein Schulfnabe. "Ginb Gie gefallen - aber Gie haben fich boch hoffentlich nicht ber

Rathe machte einen erneuten Ber fuch, aufzusteben, aber mit leifem Medzen fant fie wieber gurud. "D boch - ich glaube, ich habe mir ben Fuß gebrochen ober verrentt - o, es thut fo weh! Wenn ich mich nur auf= richten tonnte."

"Wollen Gie mir geftatten, Ihnen gu helfen? Bielleicht gelingt es mir, Gie wenigftens bis gu bem Stein bort gu führen, auf ben Gie fich bann niederfegen fonnen, bis ich einen Urgt ober fonft eine geeignete Berfon gu Ihrem Beiftanbe berbeigeholt habe.

"Ja, wen Gie mir biefe Freund-ichaft erweifen wollen, herr Baron! 3ch gebachte, recht fcnell vorübergu= fcblupfen, um Gie nicht gu ftoren, und ba bin ich wohl über eine Baummurgel gestrauchelt."

"Co muß ich mir obenbrein bie Schuld an Ihrem Unfall beimeffen. 3ch ware untröftlich, wenn Gie in ber That einen ernften Schaben erlitten

Er hatte Miihe, fie aufzuheben, und ba fie aufter Stande mar, ben verlet ten Jug beim Beben gu gebrauchen, mußte er fie bis gu bem großen Stein, ber gludlicherweise nicht fehr weit ent fernt lag, beinahe tragen. Es war für ihn eine nicht geringe Unftrengung ge= wefen; trogbem aber war es nicht bie Unftrengung affein, bie fein Berg in fo fturmifchen Schlägen flopfen madite.

Muger feiner Dutter und feiner Schwester hatte er noch nie ein weib= liches Befen in ben Urmen gehalten, und feltsame, bisher ungefannte, athemraubenbe Empfindungen burchftromten ihn bei ber innigen Berührung. Geine Wangen brannten, als er fie fanft auf ben moofigen Gig batte niebergleiten laffen, und er magte gar nicht mehr, feine Mugen biss gu ihrem Beficht gu erheben.

"3ch habe Ihnen hoffentlich nicht web gethan," fagte er leife. "Und ift es Ihnen jeht bequemer?"

"D ja, viel beffer. 3ch bante Ihren berglich, herr Baron! Bielleicht ift ber Fuß boch nicht gebrochen, ich glaube, ich fann ihn ichon ein wenig bewe= gen.

"3d werbe nach Gichfelbe hinüberlaufen, um ben Mrgt gu bolen ober - wenn ich ihn nicht antreffe - mes nigftens ben Baber. Jebenfalls muß boch fo bald als möglich ein Berband angelegt werben."

"Rein, nein! 3ch gebe es unter fei nen Umftanben gu, baß Gie fich mei netwegen fo viel Mühe machen. Die Schmergen find nicht mehr fo beftig. ben herrlichen Reifen fprach, Die fie Wenn ich ben Jug hier eine Beile nach Gbithas Bermablung maden ausgeruht habe, fchleppe ich mich wohl nach Saufe. Gie burfen mich jest getroft meinem Chidfal üerlaffen."

Davon fann felbftverftanblich nicht ichien, mar ber junge Baron Profper. bie Rebe fein. Wenn ich nur im Stanbe mare, irgend etwas gu Ihrer Erleichterung gu thun!"

"Wollen Gie bas wirtlich, fo bitte gezogenes Leben, baf ibn außer ber ich Gie, in bem Bache, ber ja faum Dienerschaft im Schlößchen nur felten hundert Schritte entfernt ift, mein ichentuch angufeuchten. Gin fühler Umfchlag wirb am fcnellften Linterung berichaffen."

Er entfprach ihrem Berlangen fo eilfertig, als hatte es gegolten, ein Menichenleben gu retten. Bei feiner Rudtehr fah er ben zierlichen Schuh täglich lange Spaziergange zu machen, und ben feinen fcwargen Strumpf win empfangenen bestimmten Unmeis auf benen er mit Gorgfalt alle Wege neben ihr im Grafe liegen, wahrenb bermieb, die ihn mit feinem Better fie ben Jug unter bem Caum ihres Rleibes berbarg. Gin bantbares Lachein lohnte ihm feinen Ritterbienft.

"Wie freundlich Gie find! 3ch weiß nicht, was ich ohne Ihren Beiftanb batte anfangen follen. Profper ftammelte berlegen ein

paar Borte, bie ihren Dant ablehnen

bis Rathens belle Stimme wieber gut ihm berübertonte: "Ich habe mich gludlicherweise umsonft geangftigt. Es ift nichts gebrochen ober verrentt. Bochftens eine tleine Berftauchung. Geben Gie, ich tann ichon wieber auf-

Gie fiand wirtlich aufrecht ba; aber als fie nun, gleichfam um ihn von ber Bahrheit ihrer Berficherung gu überzeugen, bas wieber befleibete Fiigen anfegen wollte, erpregte ihr ber Schmers bon Reuem einen Weberuf, und es war gut, bag Profper bereits an ihrer Geite ftand, fo bag fie fich an feinen Urm feftflammern tonns te. Beim Unblid feiner beforgten Miene hufchte inbeffen alsbalb ein Lächeln über ihr Geficht.

"Gie halten mich gewiß für recht gimperlich, herr Baron; aber ich ber= fpreche Ihnen, bag ich mich jett gu= fammennehmen werbe. Es toar nur ber erfte Schritt, ber noch ein bischen weh that. Nachher geht es schon bef-

"Glauben Gie, ben weiten Beg bis zu Ihrer Wohnung ichon jest gurudlegen gu fonnen?" fragte er gwetfelnd. Rathe aber bejahte unbebentlich, während ihre gefährlichen Mugen bittenb bie feinigen fuchten.

"Wenn ich Ihnen gumuthen burfte, mir ein wenig gut helfen. Bielleicht begegnen wir balb irgend Jemanben, ber Gie aller weiteren Muhe über-

Profper reichte ihr ben Urm, und fie ftugte fich, burch bie Empfindlich= feit bes verletten Fuges bagu gegwungen, fo fest auf ibn, bag er faft bas gange Bewicht ihrer Geftalt gu tragen batte. Much mußten fie in furgen. Swifdenraumen fteben bleiben, weil fich ber Schmerg burch bie Unftrengung raich fteigerte. Rathes gute Laune aber wurde burch bie forper= lichen Leiben nicht beeinträchtigt. Gie plauberte fo beiter und lebhaft, als ob fie fich auf einem Cpaziergang befanben, und bie eigenthumlichenUmftanbe aaben ihrer Unterhaltung balb eine Bertraulichfeit, Die fie bei Profpers Schüchternfeit im Bertehr mit bem weiblichen Beschlecht fonft gewiß nie. mals angenommen haben wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## Bolfen Bilder.

Die Abbilbung von Gemäffern in Moltenbeden als Wolfenthaler und Wolfenluden ift wiederholt von Luftfciffern bemerft worben. Benquere Schilberungen biefer mertwürdigen Ericheinung hat aber erft Profeffor Dr. Erf in München gegeben. Bei einer miffenschaftlichen Ballonfahrt, Die bon Munchen aus ftattfand, ift es St. b. Baffus gelungen, Die Abbilbung mehrerer Bewäffer in ber Bolfenbede photographisch festguhalten, und er berichtet über biefe und einige anbere Beobachtungen in ben Muftrirten Meronautischen Mittheilungen. 2015 befonbers geeignet für biefe Urt 2160 bilbung ber Bewäffer ericheint bie Wolfenbede, wenn fie ruhig liegt, nach oben icharf und nach unten beliebig abgegrengt ift. Die meteorologischen Berhältniffe über biefer Wolfenbede fcbeinen teinen biretten Ginfluß auf bie Abbilbungen zu haben, wohl aber b'e Windverhaltniffe unter ihr. Bei Windftille bilben fich auch bie fleinften Gemäffer beutlich ab, bei ftartem Minbe nur größere Gluffe. Geeigne= tenfalls bilben fich nach ben Erfahrungen b. Baffus' fo ziemlich alle iiber= baupt borhanbenen Gewäffer ab, bom tleinften Bachlein bis gum Strom, bom Tumpel bis gum ausgebehnten Moor. Rleine Bache feben wie Furden in ber Bolfenbede aus, größere Bache und Fluffe erweden ben Ginbrud eines Woltenthals, in welchem bie Bewölfung aus feinem Dunft beftebt, ber oft fo bunn ift, bag bie Erbe burchichimmert.

Gine febr intereffante Bahrnehmung machte b. Baffus, als ber Bal-Ion bei einer Gelegenheit aus großfer Sohe ziemlich schnell gegen eine von ber Conne grell beleuchtete Boltenbede herabstieg. In biefer Wolfen-bede murbe bie Abbilbung eines Fluglaufs als feichte Furche erfannt, auf Diefer Furche aber lag ein Wolfenballen (Cumufus), abnlich einem grofen Bilg. Beim Canben auf ber Grbe ergab fich, bag bie Wolfenfurche bon ber 3far herrührte, ber Wolfenballen aber bon einem 10 Meter breiten Ueberfallwehr, über welches bas Waffer als raufdenber Bafferfall berabflof. Eine ahnliche Beobachtung hat bor mehr als 35 Jahren Flammarion gemacht, ber aus bem Ballon eine Bolte unbeweglich an ihrer Stelle verharren fah, mahrend ber Wind mit Beftigteit mehte. Der Unter, burch ben bicie Bolte festgehalten wurde, war eine Bafferanfammlung unter ihr am Boben. Ueber bie nabere Urfache ber Abbilbungen bon Gemäffern in ber Wolfenbede weiß man mit Bewigheit nichts. Dr. Erd glaubt, fie entftanben badurch, bag bas Fliegen bes Maffers in ber barüber befindlichen Buft eine gewiffe Horizontalbewegung hervorrufe; allein b. Baffus bemertt bamiber, bag man bei einem faum einen halben Deter breiten Bachlein eine Beeinfluffung in Diefem Ginne nicht annehmen tonne.

Caftrow wird als napoleon bon Beneguela bezeichnet. Mag fein, baß er wenigftens ein annliches Enbe nimmt, wie napoleon.

Wer toll auf Ruhm und Ghren ift, Gleicht einem, ber Urfenit ift; Man muß ihm, foll er weiter leben. Beftanbig größ're Dofen geben.